

MARKT, MUSIK UND STREETFOOD

## Zytlos Summerfäscht



Quelle: Lufon

**Das Zytlos Summerfäscht in der Enge bietet einen Floh- und Kunstmarkt, Livemusik lokaler Bands sowie Essensstände mit einem breiten Gastroangebot – und das mitten im lauschigen Bederpark.**

Das Zytlos Summerfäscht ist ins Quartierfest Enge eingebettet – Gelegenheiten für Austausch gibt es einige: etwa beim Flanieren durch den bunten Floh- und Kunstmarkt, wo Standaktionen zum Mitmachen anregen. «Die Idee dahinter ist, dass man aktiv ein Teil davon ist und nicht nur konsumiert», sagt Cyril Aebersold vom Organisationskomitee.

Das Zytlos Summerfäscht hiess letztes Jahr Openair Enge und fällt dieses Jahr kleiner aus: Trotzdem müssen die Besucher:innen auf nichts verzichten: Lokale Bands heizen dem Publikum ein und sorgen für gute Stimmung. Es gibt

Essensstände und eine Bar – und in den Chill-out-Bereichen ist Verweilen angesagt. Neben dem Park steht die grosszügige Terrasse des Kafi Zytlos als Festgelände zur Verfügung. Bei schlechtem Wetter wird in den Saal ausgewichen.

Laut Cyril Aebersold wäre die Durchführung ohne die 80 Freiwilligen nicht möglich – das Besondere sei, dass es von so unterschiedlichen Menschen getragen werde. Wen es wundert, wie kreativ und kulturell vielfältig der Kirchenkreis zwei ist, kommt am 7. September in den Bederpark gleich oberhalb des Bahnhofs Enge – und lässt sich hoffentlich von der Stimmung eines warmen Spätsommerabends bezaubern.

**ZYTLOS SUMMERFÄSCHT**

Sa, 7. September, 15 Uhr

Kirchgemeindehaus  
Bederstrasse

KIRCHE ENGE

## Neuer Audioguide

Die Kirche Enge ist das bekannteste Bauwerk des Architekten Alfred Friedrich Bluntschli. Neu lassen sich per QR-Code ganz unkompliziert und kostenlos fünf kurze Beiträge dazu auf dem Handy anhören – in Deutsch oder Englisch. Besucher:innen werden durch die Kirche mit dem speziellen Kuppeldach geführt und erhalten spannende Hintergrundinformationen.

**KIRCHE ENGE**

Audioguide mit dem eigenen Handy.  
QR-Code beim Eingang scannen.

GOTT IST KEINE SPIESSERIN

## Worte und Klänge

Die feministische Theologie denkt über Dogmen hinaus – und das seit über vierzig Jahren. Die Pfarrerinnen Galina Angelova und Jacqueline Sonogo Mettner präsentieren Klassiker und Perlen dieser theologischen Strömung.

**KIRCHGEMEINDEHAUS ENGE**

Do, 12. September,

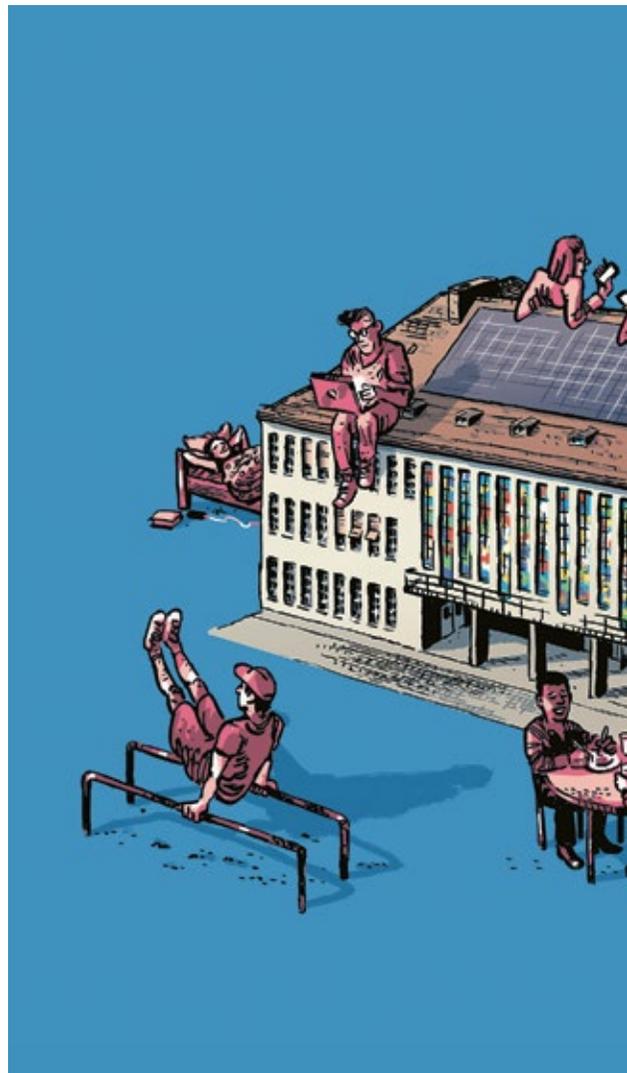
18.30–20.30 Uhr, Bederstr. 25

Feministische Themenreihe:

Gott ist keine Spiesserin –

Mitten am Tag stehen wir auf

## Haus der Diakonie:

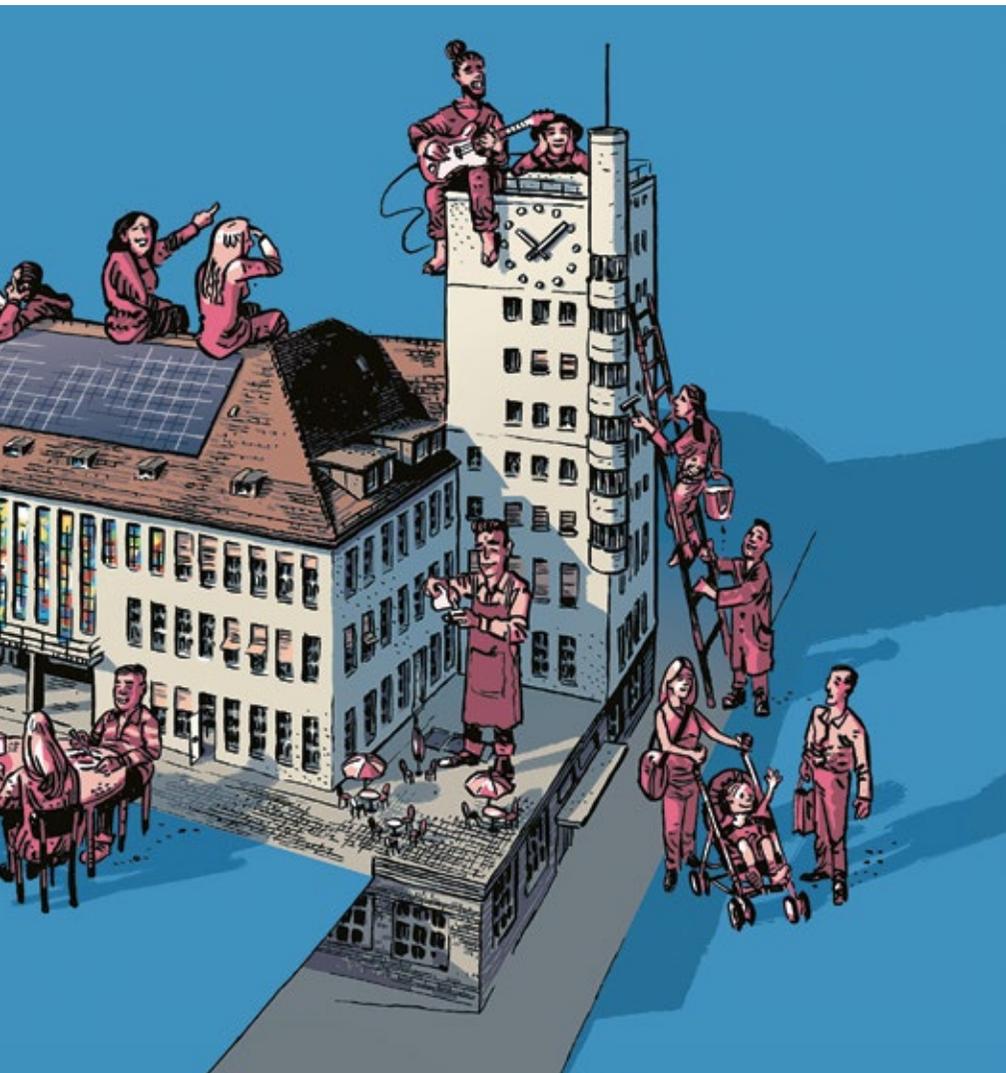


Das Kirchgemeindehaus Wipkingen soll als Haus der Diakonie

**Das sanierungsbedürftige Kirchgemeindehaus Wipkingen befindet sich im Dornröschenschlaf. Die Kirchenpflege und das Kirchgemeindepapament wollen es zu neuem Leben zu erwecken: Im Haus der Diakonie sollen Menschen in verletzlichen Lebenssituationen viele Angebote zur Verfügung stehen. Stimmen Sie am 22. September über die Zukunft des Gebäudes ab.**

Das Kirchgemeindehaus Wipkingen thront oberhalb der Limmat, sein neunstöckiger Turm ist stadtbekannt. Das Zifferblatt an der bröckeligen Fassade schafft Bezug zu Kern und Wesen des über neunzigjährigen Bauwerks: Es wurde von der damaligen Kirchgemeinde Wipkingen erbaut und als kirchliches Volkshaus und Quartierzentrum genutzt. Als Zeitzeuge steht es heute grösstenteils unter Denkmalschutz. Nach einer Gesamterneuerung soll es im Herbst 2027 als Haus der Diakonie wiedereröffnet werden.

# Jetzt stimmen wir ab!



zu seiner neuen Bestimmung finden: ein solidarisches Zentrum der Gemeinschaft. Quelle: B. Güdel

Für die Arbeiten im Innenbereich und an der Fassade muss die Kirchgemeinde eine Summe von rund 50 Millionen Franken aufwenden. Zwei Drittel davon für die dringend nötige Instandstellung, unabhängig von der Nutzung. Den Baukredit hat das Kirchgemeindepapament im Juni einstimmig gutgeheissen. «Der letzte Entscheid liegt nun in der Kompetenz der Mitglieder», so Projektleiter Philipp Nussbaumer. Am 22. September kommt die Vorlage vor das Stimmvolk. Eine Abstimmung in dieser Grössenordnung ist neu für die Kirchgemeinde. Philipp Nussbaumer glaubt an die Unterstützung aus der Bevölkerung: «Mit dem Haus der Diakonie nehmen wir als Kirche unseren gesamtgesellschaftlichen diakonischen Auftrag wahr.»

Auf fast 4000 Quadratmetern sind Angebote mit einer solidarischen Ausrichtung geplant: Werkstätten für Arbeitsintegration, Schulungsräume für den Berufsfindungs-

und Bewerbungsprozess sowie Beratungsstellen für Menschen in anspruchsvollen Lebenslagen. Mit Restaurant, Co-Working-Space und Kinderbetreuung wird Raum für Begegnung geschaffen. Zudem sind Flächen für sozialpädagogisch begleitetes Wohnen reserviert. Wird die Vorlage angenommen, könnten über 300 Personen jährlich von den sozialen und psychotherapeutischen Beratungsangeboten profitieren. Zudem würden bis zu 35 Einsatzplätze in den Werkstätten und Ateliers geschaffen und an die 25 Menschen in herausfordernden Lebenssituationen eine vorübergehende Heimat finden. Bei einem Ja zur Gesamterneuerung und Neunutzung legt die Streetchurch ihre Standorte als Hauptnutzerin im Haus der Diakonie zusammen und übernimmt im Namen der reformierten Kirchgemeinde Zürich dessen Betrieb.

Was das Haus der Diakonie im Leben eines Menschen bewirken könnte, zeigt das



Quelle:  
Dominic  
Zurbrügg

«Ich wünsche mir, dass Menschen im Haus der Diakonie dasselbe erleben dürfen wie ich.»

**ELVIR G.**  
Teilnehmer Arbeitsintegration  
Streetchurch

Beispiel von Elvir: Der 27-Jährige absolvierte in der Arbeitsintegration der Streetchurch eine Ausbildung zum Betriebspraktiker. «Ein Jahr zuvor hätte ich mir niemals vorstellen können, eine Ausbildung zu machen», sagt der junge Mann. Dank der Streetchurch hat er Fuss gefasst. «Ich habe gelernt, dass meine Stimme etwas wert ist.»

Im heutigen Stadtbild wirkt das Gebäude unauffällig, doch das Kirchgemeindehaus Wipkingen war das erste Hochhaus der Stadt Zürich. Es stand für den sozialen Zusammenhalt in Stadt und Quartier. Nach der Gesamterneuerung soll es wieder Blicke auf sich ziehen – nicht nur architektonisch, sondern in der Art und Weise, wie es den Menschen und der Gesellschaft dient. Oder in den Worten der alleinerziehenden Mutter Nicole V.: «Das Haus der Diakonie könnte eine Art Daheim werden – eine Ladestation für tutti quanti!»



## So stimmen Sie ab

Stimmberechtigt sind alle Mitglieder der reformierten Kirchgemeinde Zürich. Sie erhalten in diesen Tagen die Unterlagen für die Volksabstimmung am 22. September. Abgestimmt wird über die Gesamterneuerung des Kirchgemeindehauses Wipkingen und dessen Neunutzung als Haus der Diakonie.

Die Abstimmungsunterlagen werden direkt von der Stadt Zürich zugestellt und enthalten eine Informationsbrochüre sowie einen grünen Stimmzettel. Stimmzettelkuvert, Stimmrechtsausweis und Antwortkuvert der Stadt können für die Stimmabgabe per Post verwendet werden.